

**Diakonie** 

Schaumburg-Lippe

Jahresbericht  
2024



- Chancen durch Kontakte
- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Soziale Schuldnerberatung
- Fachstelle Sucht
- Suchtprävention
- 50 Jahre Suchthilfe im Landkreis Schaumburg
- Ambulanter Hospizdienst OPAL

# Vorwort



Stefan Heinze  
Geschäftsführung

Diakonie  
Schaumburg-Lippe

## „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thess. 5,21) ist die Jahreslosung für das Jahr 2025.

Treffender könnte sie für uns kaum gewählt sein. Wir kommen aus 2024, das vor allem durch das Jubiläum 50 Jahre Fachstelle Suchtberatung, Suchtprävention und Suchttherapie geprägt war. Wir gehen in das Jahr 2026 das wiederum mit 100 Jahren Diakonie in der Landeskirche Schaumburg-Lippe auf uns wartet.

Mit der Beschäftigung der eigenen Geschichte fällt schnell auf, wie sehr sich die Arbeit gewandelt hat. Ob der erste Mitarbeitende der Fachstelle Sucht ahnte, was 50 Jahre später aus dem geworden ist, was da von ihm angelegt wurde? Sicherlich nicht. Vieles machen wir heute anders, nicht nur digitaler oder mit mehr Personal, auch inhaltlich haben sich Ansätze von Beratung und Therapie weiterentwickelt. Wir sind im Sinne der Jahreslosung ständig gefordert: „Prüft alles und behaltet das Gute“.

Wissen woher wir kommen, wertschätzen was Menschen vor uns in unserem Arbeitsfeld geleistet haben und dennoch Veränderungen anzupacken. Das meint die Losung. Nicht weil das Alte schlecht war, sondern die neue Zeit neue Antworten braucht. Dabei das Gute aus der Vergangenheit bewahren und Neues hinzufügen.

Das klingt so leicht, ist aber eine herausfordernde Aufgabe. Gleichzeitig lenkt dieses Vorgehen den Blick auf das Gelingende, auf das Gute. Das führt zu einer positiven Haltung



und zur Zufriedenheit, ohne damit zu bestreiten, dass es genug zu beklagen oder zu kritisieren gibt. Nicht verklären, sondern der Realität mit Klarheit begegnen. Dazu fordert uns die Losung auf.

Viele Beraterinnen und Berater in unserem Haus werden mit Recht zustimmen, dass genau dies auch ein Ansatz in all unseren Arbeitsfeldern ist. Auf die Stärken zu schauen, auf das was gelingt, es zu bewahren und wertzuschätzen, Veränderung mit kleinen Schritten einzuleiten. Die Losung trifft eben nicht nur für das große Ganze zu, sondern auch für das kleine, ganz persönliche.

Jubiläen sind gut, genau diesen Blick zu haben. Sich zu freuen, was über 50 oder 100 Jahre gut gelungen ist. Aber nicht zu verschweigen, dass manches schiefgelaufen ist. Damit wir daraus lernen und besser werden. Dafür braucht es Gradmesser, Beurteilungskriterien, Benchmarks, Qualitätsmanagement und vieles mehr. All das kannte der Verfasser der Losung nicht. Ich wünsche mir, dass in all unserem organisierten Handeln die Schlichtheit, mit der die Losung ein ganz komplexes Thema auf den Punkt bringt, Wirkung entfaltet. Dazu braucht es neben aller Fachlichkeit auch ein offenes Ohr und ein offenes Herz für all die Menschen, die uns in unserer Arbeit begegnen. Das mögen wir uns bewahren.

Ihr Stefan Heinze

## IMPRESSUM

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.  
Bahnhofstraße 16, 31655 Stadthagen, Tel.: +49 5721 99 30 - 0  
E-Mail: info@diakonie-sl.de  
Gesetzlicher Vertreter: Ulrich Lohmann, Pastor Thomas Struckmeier  
Redaktion: Stefan Heinze © DWSL Juni 2025  
Layout u. Satz: Grafik Design Tania Kipplinger, t.kipplinger@email.de  
Fotos: Archiv der Diakonie, Bildagentur Panthermedia, Adobe Stock

# „Chancen durch Kontakte“

## – Ehrenamtliche Hilfe für geflüchtete Menschen



„Alles wirkliche Leben  
ist Begegnung“

Martin Buber

oft Hand in Hand - ein gelebter  
Ausdruck der Nächstenliebe.

Die Ehrenamtskoordination hat die Aufgabe, dieses Engagement zu begleiten und zu stärken. Dazu gehören regelmäßige Austauschtreffen, Qualifizierungen sowie eine verlässliche persönliche Ansprechbarkeit.

### Für Menschlichkeit, Vielfalt und Zusammenhalt

Eine demokratische Gesellschaft lebt vom gegenseitigen Respekt ihrer Mitglieder und wird dort angegriffen, wo Menschen unterschiedliche Wertigkeit zugeschrieben wird. Um solchen Angriffen etwas entgegenzusetzen, standen Ehrenamtliche in der Geflüchtetenhilfe zu Jahresbeginn gemeinsam mit der Diakonie und rund 1500 Schaumburgern und Schaumburgern auf dem Stadthäger Marktplatz für Demokratie und Vielfalt ein.

Auch wenn viele Engagierte die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als zunehmend herausfordernd erleben, bleiben sie im gesamten Landkreis aktiv, um Integration zu fördern und Geflüchtete im Alltag zu unterstützen.

Dabei geht es längst nicht nur um große Themen wie Wohnraum, Arbeit oder Bleiberecht. Auch bei den alltäglichen

Herforderungen und persönlichen Sorgen geflüchteter Menschen leisten Ehrenamtliche einen unverzichtbaren Beitrag - besonders dort, wo hauptamtliche Strukturen fehlen. Durch ihre Nähe zu den Familien schaffen sie Vertrauen, ermöglichen Begegnungen und bauen Brücken zwischen Kulturen.

Ein bedeutender Beitrag zur Integrationsarbeit kommt auch von den Kirchengemeinden unserer Landeskirche. Sie organisieren gemeinsam mit Ehrenamtlichen Ausflüge, Freizeiten und Begegnungsaktionen, die geflüchteten Menschen und langjährigen Gemeindemitgliedern gleichermaßen Erholung, Gemeinschaft und neue Perspektiven ermöglichen. Ob ein gemeinsames Picknick, ein Ausflug in den Tierpark oder eine mehrtägige Familienfreizeit - diese Angebote schaffen wertvolle Gelegenheiten zum Austausch, zur Teilhabe und zum Ankommen. Dabei wirken Ehrenamtliche, Gemeindemitglieder und Geflüchtete

Ehrenamtliche und Koordination wirken gemeinsam in einem starken Netzwerk aus Trägern und Initiativen im gesamten Landkreis. Kreisweite Veranstaltungen entstehen oft aus dieser Zusammenarbeit - so zum Beispiel: eine große Feier zum Internationalen Frauentag - ausschließlich für Frauen, der Runde Tisch „Haupt- und Ehrenamt in der Geflüchtetenhilfe“ mit dem Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, Deniz Kurku, und die Eröffnung der Interkulturellen Woche mit mehreren hundert Gästen am Marie-Anna-Stift in Stadthagen.

Das vergangene Jahr hat gezeigt: **Ehrenamtliches Engagement bleibt ein unverzichtbarer Pfeiler für unsere Gesellschaft. Trotz zunehmender gesellschaftlicher Spannungen setzen Ehrenamtliche in der Geflüchtetenhilfe tagtäglich ein Zeichen – für Menschlichkeit, Vielfalt und Zusammenhalt.**

# Lebens-, Paar- und Familienberatung

ist als psychologische Beratung eine Form der Spezialseelsorge und nimmt die Lebensumstände und Beziehungen der Menschen in den Blick.



**D**ie Beziehungen zwischen und von Menschen sind somit das durchtragende Thema in der Lebens-, Paar- und Familienberatung. Beziehungen entstehen aus Sympathie und Achtung und beantworten ein Grundbedürfnis des Menschen. Sie vermitteln Nähe und Wärme, Liebe und Wertschätzung.

Im Jahr 2024 haben 323 Personen unsere Beratungsangebote in Anspruch genommen. Insgesamt haben wir 237 Fälle verzeichnet; davon waren 184 Neuaufnahmen.

Die durchschnittliche Dauer der Beratung liegt mit 3,55 Sitzungen pro Klient unter dem Wert des Vorjahres. Insgesamt konnten 177 Fälle nach einer Verweildauer von höchstens einem Jahr abgeschlossen werden. Die durchschnittliche Wartezeit auf ein Erstgespräch betrug im Jahr 2024 ca. vier Wochen.

Im letzten Jahr haben 149 Personen die Lebensberatung genutzt, um ihre Nöte und Sorgen anzusprechen und in ihren persönlichen Sackgassen nach neuen Perspektiven und Wegen zu suchen. Auch kritische Lebenssituationen und Identitätsfragen sowie die Orientierung in Veränderungssituationen und die Verarbeitung von Verlusterfahrungen werden thematisiert. Spezifische Probleme rund um das Älterwerden kommen vermehrt vor.

Das Angebot der Paarberatung haben 78 Paare in Anspruch genommen. Hier ging es um Spannungen im Zusammenleben, um das Nichtverstehen und die

Auswirkungen des Auseinanderlebens, um Trennungsambivalenzen, um die Verbesserung der Kommunikation oder die Suche nach neuen gemeinsamen Wegen als Paar nach dem Elternwerden.

In der Familienberatung konnten wir 10 Familiensysteme auf ihrer Suche nach Klärung von Rollen, Grenzen und Konflikten begleiten.

Die Vielfalt der unterschiedlichen Anliegen in den drei Beratungssettings zeigt, wie wichtig die individuelle Lösungssuche und beratende Unterstützung ist. Die Ratsuchenden sind in der Mehrzahl im Alter zwischen 27 und 59 Jahren alt, sie sind überwiegend religiös gebunden und berufstätig.

Wir danken allen, die unsere Arbeit mittragen und unterstützen. Wir wünschen, dass sie weiterhin in die Mitte der Gesellschaft hineinwirkt und Veränderungen für Menschen ermöglicht.

# Allgemeine Sozialberatung

ist ein grundlegendes Beratungsangebot für verschiedenste problematische Lebenslagen einzelner Personen oder Familien.

**N**eben der Beratung und Prüfung von Ansprüchen aus der Sozialgesetzgebung, insbesondere SGB II und XII, sowie der Unterstützung bei Anträgen und Hilfen in akuten wirtschaftlichen Notsituationen, geht

es auch um die Vermittlung zu fachspezifischen Beratungsstellen.

In der Sozialberatung ist die Nachfrage weitaus größer als unsere Möglichkeiten. Im letzten Jahr haben 152 Perso-

nen, davon 95 Männer und 57 Frauen, unser Angebot zur grundlegenden Abklärung ihrer aktuellen Krisensituation aufgesucht, zum Teil mehrfach. Es konnten 29 intensive Beratungen durchgeführt und 135 Beihilfen aus

dem Fond des Sozialvereins gewährt werden. Zusätzlich waren wir kurzfristig gefordert, die Härtefallhilfe für private Haushalte für nicht leistungsgebundene Energieträger für mögliche Antragsstellende zu überprüfen. Letztlich konnten wir drei Anträge erfolgreich stellen. Leider erfüllten viele Ratsuchende nicht

die Kriterien für die Förderung und konnten keinen Antrag stellen. Wir führten die Sozialberatung an einem Vormittag in der Woche durch. Ende 2023 hat der Landkreis die Förderung eines Stellenteils in 2024 beschlossen, so dass wir das Angebot auf mehre Tage ausbauen können.

Durch die zuverlässige Förderung des Landkreises erhoffen wir uns eine nachhaltigere Beratung, um Menschen in ihren aktuellen Notsituationen zu helfen und grundlegend ihre Situation zu verbessern.

## Soziale Schuldnerberatung

Der Zugang zu unterstützenden Systemen wie der sozialen Schuldnerberatung erfolgt meist durch persönliche Empfehlung anderer Institutionen und Organisationen oder aus dem privaten Umfeld.

**D**urch die steigenden Kosten für Miete, Energie, Mobilität und Lebensmittel ist Lebensführung für überschuldete Haushalte im Landkreis Schaumburg zu einem massiven Problem geworden, was auch ein massives Thema in der sozialen Schuldnerberatung war und ist.

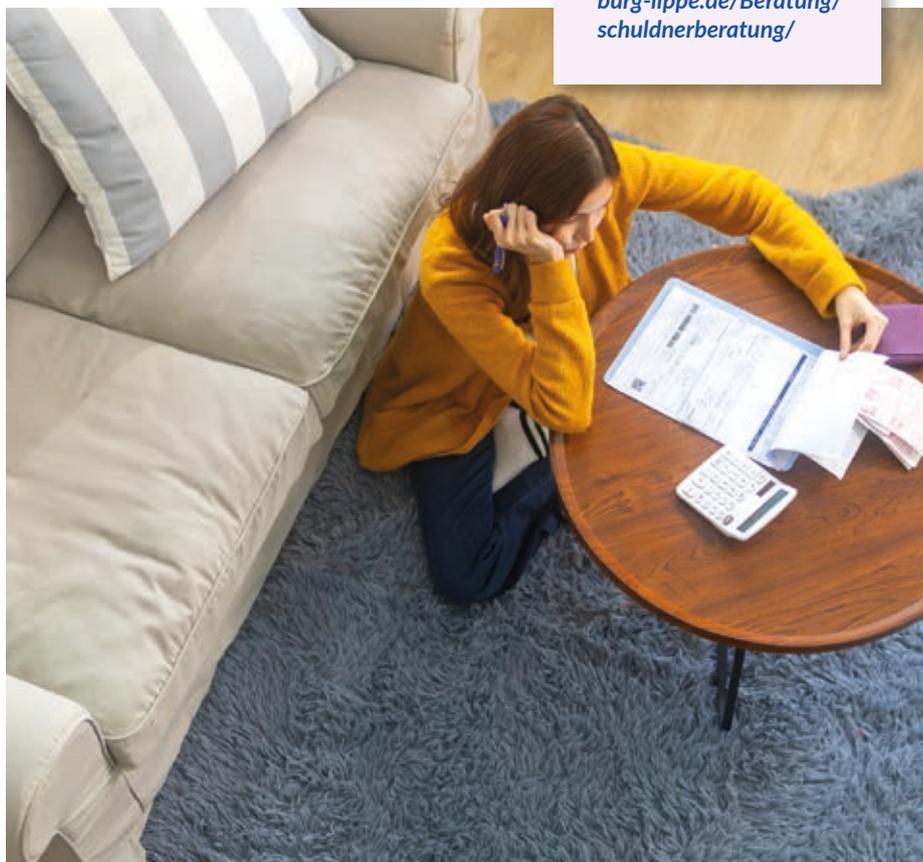
Diese Entwicklung konnten wir anhand der gestiegenen Fallzahlen feststellen: Im letzten Jahr wurden 259 in der Schuldner- und Insolvenzberatung und im Rahmen der offenen Sprechstunde 191 Ratsuchende betreut. Zu den Vorjahren ist dieses eine deutliche Steigerung in der Nachfrage an Unterstützung und Begleitung, zumal im Verlauf des letzten Jahres eine Stelle für 6 Monate nicht besetzt war.

Erfreulich war auch, dass dank der Unterstützung durch den Landkreis Schaumburg im letzten Jahr für Menschen mit einem geringen Einkommen eine zusätzliche Unterstützung angeboten wurde, die gut angenommen wurde. Im Jahr 2025 konnten wir die Stelle in der Schuldnerberatung mit zwei neuen Beraterinnen mit je 50%-Stellenanteil besetzen, so dass wir zukünftig wieder personell gut aufgestellt sind.

Auch die starke Verbindung der Sozial- und Schuldnerberatung als einen Arbeitsbereich in der Diakonie Schaumburg ist eine erfreuliche Veränderung, die dem professionellen Anspruch der sozialen Schuldnerberatung als soziale personenbezogene Dienstleistung im Feld der sozialen Arbeit vollumfänglich gerecht wird.



Weitere Infos unter:  
<https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/schuldnerberatung/>



# Fachstelle Sucht

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention übernimmt die Aufgaben der ambulanten Grundversorgung Sucht im Landkreis Schaumburg, insbesondere an den beiden Standorten Stadthagen und Rinteln.



- Suchtberatung (Alkohol, Medikamente, Spiel)
- Drogenberatung für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren
- Psychosoziale Betreuung von Personen in Substitutionsbehandlung
- Aufsuchende Arbeit und Krisenintervention
- Ambulante medizinische Rehabilitation
- Selbsthilfe Sucht

**Die Sucht- und Drogenberatung erfolgt als Einzelberatung und Gruppenberatung, vorrangig im direkten Kontakt oder telefonisch.**

Im Jahr 2024 wurden vor allem die digitalen Zugangsmöglichkeiten erweitert. Die Beratungsplattform DigiSucht, [www.suchtberatung.digital.de](http://www.suchtberatung.digital.de), bietet eine anonyme Beratung auf verschiedenen Ebenen an. So sind neben der Videoberatung auch zeitversetzte oder verabredete Echtzeit-Chatberatungen möglich.

Zudem bietet die Plattform die Möglichkeit Dokumente sicher und datenschutzkonform an die Beratungsstelle zu übermitteln. Das Angebot ist in ganz Deutschland erreichbar. Durch die Eingabe der Postleitzahl werden Ratsuchende dennoch an die nächstliegende Suchtberatung geleitet, so

dass die Möglichkeit besteht, die Beratung vis-a-vis fortzuführen.

In der Beratung wird der individuelle Bedarf, die Erwartungen und Motivation erörtert. Der Klient wird über die Leistungsangebote, die Schweigepflicht und den Datenschutz informiert. Im Beratungsprozess werden die Ziele des Hilfeprozesses festgelegt und in der Hilfeplanung die verschiedenen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten vereinbart. Der Beratungsprozess wird zunehmend im Sinne eines Case-Managements verstanden und umgesetzt.

Dabei wird die Gesamtsituation der Klienten und Klientinnen betrachtet und mögliche Hilfen fachübergreifend eingeleitet. Die Beraterin oder der Berater fungiert dabei als Koordination zwischen unterschiedlichen Institutionen wie Kliniken, Arztpraxen, Betreuenden, Pflegediensten, Jobcenter oder Sozialamt. Ziel ist es, neben der gesundheitlichen auch für die soziale Stabilität zu sorgen.

So richtet sich die Beratung auch zunehmend an Angehörige und Personen der Lebensgemeinschaft. Dies erfordert mehr Zeit, führt zu weniger Fallzahlen. Der Ansatz ermöglicht dafür nachhaltigere Hilfen.

Eingebunden in diesen Prozess erfolgt gegebenenfalls die Vermittlung in eine medizinische Behandlung wie zum Beispiel eine Entgiftungsbehandlung, die Vermittlungen in eine ambulante oder stationäre Rehabilitation

oder eine weitergehende Beratung. Jede Beratung wird in unserem digitalen Dokumentationsportal Patfak dokumentiert. Die Software eröffnet die Möglichkeiten später digitale Austauschsysteme mit Kostenträgern und anderen Anbietern medizinischer Leistungen einzuführen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die psychosoziale Betreuung substituierter Menschen. Substitution meint die Vergabe von Drogensatzstoffen durch ärztliche Verschreibung an Heroinabhängige mit dem Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation. Seit vielen Jahren ist dies eine bewährte Hilfe zum besseren Über-Leben.

Die Fachstelle erfüllt Aufgaben nach dem Niedersächsischen Psychisch Kranken Gesetz (NPsychKG) für suchtkranke Menschen. Diese vom Landkreis übertragene Aufgabe führen wir eigenständig aber in enger Abstimmung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes Schaumburg durch. Mit der aufsuchenden Arbeit und der Krisenintervention versuchen wir Zwangsmaßnahmen zu vermeiden. Motivation und gemeinsame Erarbeitung von Lösungswegen zur Schadensbegrenzung sind unsere handlungsleitenden Maßnahmen. Die Wünsche und der eigene Wille der Suchterkrankten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns und werden auch in kritischen Situationen respektvoll berücksichtigt. Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht bietet eine wohnortnahe

Behandlung für suchtkranke Menschen und ist somit eine gute Ergänzung zu stationären Aufenthalten. Das Leben im gewohnten sozialen Umfeld kann so weitergeführt werden, Ausbildung und Arbeitsverhältnisse können weiterhin aufrechterhalten werden. Sozialpädagogen und -pädagoginnen mit suchtspezifischen therapeutischen Zusatzqualifikationen bieten in der ambulanten Rehabilitation Gruppentherapien, Einzelgespräche sowie Angehörigengespräche an. Ein wöchentliches Einzeltherapie Gespräch und eine therapeutische Gruppensitzung mit einer qualifizierten Sozialtherapeutin Sucht sind bei uns die Regel.

Zusätzlich führen wir im Anschluss an eine stationäre Therapie eine ambulante Weiterbehandlung oder eine ambulante Nachsorgeleistung zur Festigung der Therapieergebnisse durch. Die wichtigsten Ziele der Behandlung sind Abstinenz und die nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die ambulante medizinische Rehabilitation wird durch die Rentenversicherungen oder Krankenkassen finanziert.

Weiterführend zur ambulanten Nachsorgeleistung vermitteln wir in die Nachsorgegruppen der Sucht - Selbsthilfe der Diakonie zur Sicherung einer stabilen Abstinenz.

Die Fachstelle engagiert sich aktiv im Netzwerk psychosozialer Hilfen im Landkreis Schaumburg. Diese Zusammenarbeit erleichtert auch die Vermittlung zu weiteren externen Leistungen. Im Rahmen unseres Case-Managements arbeiten wir fallbezogen zum Beispiel mit dem Gesundheits- und dem Sozialamt des Landkreises, dem Jobcenter, der Justiz, Wohneinrichtungen, niedergelassenen Ärzten und den Kliniken aber auch mit den anderen Fachabteilungen im eigenen Haus zusammen.

Zur Motivationserweiterung und -festigung empfehlen wir die Teilnah-

me, beginnend mit der Vorbereitung bis hin zum Beginn einer Rehabilitationsmaßnahme, an einer der Offenen Gruppen der Sucht - Selbsthilfe in Rinteln und Stadthagen.

In den Selbsthilfegruppen unterstützen und bestärken sich suchtkranke Menschen in ihrer abstinenter Lebensweise. Sie vermitteln positive, lebensbejahende Einstellungen, verbunden mit einer zufriedenen Abstinenz. Die Gruppen werden von ausgebildeten ehrenamtlichen Suchthelfern geleitet. Die enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe ermöglicht zusätzlich eine verlässliche Motivationsarbeit in den Offenen Gruppen.

Als gemeinsames Projekt wird das Programm Alkohol/Drogen im Straßenverkehr angeboten. Es ist gedacht für Fahrzeugführende die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen am Straßenverkehr teilgenommen haben und deswegen den Führerschein abgeben mussten. In diesem Programm wird eine Reflektion des eigenen Trink-/Drogenkonsumverhaltens sowie Maßnahmen zur Veränderung in der Gruppe bearbeitet.

Gefördert wird die Fachstelle durch Mittel der Landeskirche, dem Landkreis Schaumburg und dem Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

Die Diakonie in Niedersachsen hat in der Reihe „**Diakonie in Niedersachsen unterwegs**“ in Stadthagen halt gemacht und **einen Film mit einer unserer ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen gedreht.** Dieser sehenswerte Film ist auf unserer Homepage unter den Bereich Suchtberatung oder auf Youtube über den QR-Code zu finden.



## Statistik

Insgesamt 14 aktive Gruppen, angeleitet von 24 ehrenamtlich Mitarbeitenden, sind in verschiedenen Orten des Landkreises tätig. Zusätzlich gibt es eine Gruppe für den Krankenhausbesuchsdienst. Diese Arbeit wird weitestgehend eigenständig verantwortet und von Mitarbeitenden der Fachstelle begleitet.

### Jahreskontakte 2024

Terminart	Anzahl
Krisenintervention	221
Beratung	1767
Beratung PsB	173
Beratung ADiS	26
Onlineberatung	40
Angehörigenberatung	32
Amb. Reha Einzel	810
Amb. Reha Gruppe	976
Amb. Reha Bezugspers.	6
Amb. Nachsorge Einzel	34
Amb. Nachsorge Gruppe	267
<b>Gesamt:</b>	<b>4352</b>

Offene Gruppe Rinteln	753
Offene Gruppe Stadthagen	498
<b>Gesamt</b>	<b>1251</b>

### Anzahl der Klienten

Gesamt	divers	weibl.	männl.
732	1	207	524

Betreuungsgrund	
eigene Problematik	674 Klienten
Soziales Umfeld	58 Klienten
<b>Gesamt</b>	<b>732 Klienten</b>

### Personen nach Alter

bis 14 Jahre	5
15-17	16
18-19	15
20-24*	74
25-29	56
30-39	157
40-49	134
50-59	166
60 und älter	109
<b>Gesamt</b>	<b>732</b>

\* in dieser Altersgruppe ist zu berücksichtigen, dass anonyme Beratungen mit Geb. Datum 1.1.2000 geführt werden.

# Suchtprävention

Die Arbeit ist geprägt durch die Beziehungsarbeit mit den Kindern, Jugendlichen, Eltern, Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Dies, gepaart mit unterschiedlichen inhaltlichen und didaktischen Maßnahmen, ergibt so eine effektive Vorbeugung gegen Suchterkrankungen. Zudem ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt die Arbeit in und mit Betrieben. Suchtstoffe am Arbeitsplatz sind ein Gefährdungs- bzw. Risikopotenzial welches durch Prävention minimiert werden kann.



**Im Jahr 2024 wurden 66 Maßnahmen in unterschiedlichen Bildungs- und Sozialeinrichtungen sowie Betrieben durchgeführt und damit insgesamt 3977 Menschen erreicht.**

**E**in Schwerpunkt im Jahr 2024 war die Cannabisprävention, gerade in Bezug auf die Teillegalisierungsdebatte. Dies zeigte sich auch durch die regen Nachfragen der Jugendlichen und die offene, emphatische Auseinandersetzung mit der Thematik. Da wir ein Bestandteil der Fachstelle Sucht sind, unterliegen wir der Schweigepflicht, was zu vertraulichen und hilfreichen Gesprächen führte.

Zudem zeigte sich eine Zunahme der Workshop/Seminaranfragen in den Bereichen problematischer Umgang mit (digitalen) Medien, wie Social Media, PC, Handy, etc. sowie in den Bereichen pathologischer Umgang mit Videospiele (inklusive eGames und eSports) und simuliertem Glückspiel (Lootboxen). Immer wieder berichten Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter\*innen über das Suchtpotenzial digitaler Angebote und die Auswirkungen auf den Unterricht und die (soziale) Entwicklung.

Im HaLT Projekt liegt der Fokus auf der kommunalen Alkoholprävention für Kinder und Jugendliche. Innerhalb dieses Projektes wird zum einen das Augenmerk auf die betroffenen Menschen selbst (der sogenannte „reaktive“ Part) und zum anderen durch Schulungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen sowie Maßnahmen der Verhältnisprävention (z.B. Jugendschutz in der Gastronomie, bei Veranstaltungen, etc., „proaktiver“ Part) gelegt. Ziel ist die Sensibilisierung für Alkoholkonsum und damit einhergehend eine Minimierung riskanter Konsummuster.

Hier gab es seitens der Schulen Nachfragen nach dem Alkoholpräventionsmodul „Tom & Lisa“, welches von der Villa Schöpfli GmbH in Kooperation mit Präventionsfachkräften aus Frankreich und der Schweiz entwickelt wurde. Die Wirkung des interaktiven Schulclassenworkshops wurde durch die Befragung von fast 800 Jugendlichen vor und nach der Teilnahme am Workshop evaluiert (Gesellschaft für Empirische Beratung mbh Freiburg, GEB, 2008).

Aufgrund der guten Evaluationsergebnisse wird „Tom & Lisa“ seit über zehn Jahren mit Unterstützung der KKH Kaufmännische Krankenkasse bundesweit verbreitet, so auch im Landkreis Schaumburg-Lippe.

Die persönliche Ansprechbarkeit und die spontane Reaktion bei der Vermittlung von Inhalten haben eine wichtige Funktion bei den Jugendlichen und Multiplikator\*innen. Wir dokumentieren die Arbeit der Suchtprävention im Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS).



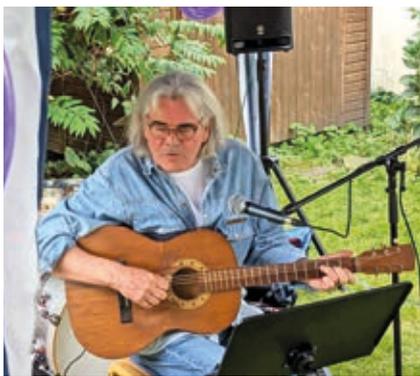
**Wir sind Mitglied im Sozialpsychiatrischen Verbund und Koordinator der Fachkonferenz Sucht. Die Fachstelle ist ebenfalls Mitglied in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen Niedersachsen (ELAS) und im ELAS Qualitätsverbund (QM).**

# 50 Jahre Suchthilfe im Landkreis Schaumburg

Im Jahr 1974 wurde die Suchthilfe im Landkreis Schaumburg in Trägerschaft des Diakonischen Werks gegründet.

Zunächst mit einem Mitarbeiter, der klugerweise gleich Ehrenamtliche gewonnen hat, die die Selbsthilfearbeit initiierten.

Dieser Anlass war Grund genug zum Feiern. Die Selbsthilfegruppen boten einen informativen und bunten Tag in Rinteln. Bei Musik und Kulinarischen wurde die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen gewürdigt.



Einer von Ihnen schenkte einen eigens komponierten Song „Es gibt einen Weg“, der auf der Homepage der Selbsthilfe zu hören ist: [www.suchthilfe-schaumburg.de](http://www.suchthilfe-schaumburg.de)



Im Diakoniegottesdienst in der Kirchengemeinde Seggebruch kamen Ehrenamtliche mit ihrer Suchtgeschichte mit Pastorin Meyer ins Gespräch.



Vortrag von Peter Jochimsen: Cannabis, neue Substanzen und verändertes Konsumverhalten

Die Lesung von Fußballer Uli Borowka im Ratsgymnasium in Stadthagen war eindrucksvoll. „**Volle Pulle: Mein Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker**“ heißt sein Buch, aus dem er lebendig berichtete und seine Lebensgeschichte den rund 120 Gästen näherbrachte. Beeindruckend, verunsichernd und dennoch mutmachend war dieser Abend an dem ein paar Fußballaneddoten ebenfalls zu hören waren.



Weitere Infos zu Suchtprävention unter: <https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/suchtpraevention/>



Weitere Informationen zu den Selbsthilfegruppen finden Sie unter: [www.suchthilfe-schaumburg.de](http://www.suchthilfe-schaumburg.de)



# Ambulanter Hospizdienst OPAL

begleitet Schwerkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

**Ende 2024 waren insgesamt 44 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter in diesem Arbeitsfeld tätig. Zuhören, aushalten, mitgehen und loslassen. Für diese Aufgaben wurden sie ausgebildet. Insgesamt konnten mit diesem Team 66 Begleitungen durchgeführt werden.**

**Die Hauptamtliche Koordinationskraft wurde durch eine 2. Koordinationskraft in Teilzeit unterstützt. So konnte der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden.**

Die hauptberufliche Koordinatorin steuert und organisiert den Einsatz. Sie sorgt für die Aus- und Weiterbildung und organisiert die Termine für die Supervision. Fortbildungsschwerpunkt war im zurückliegenden Jahr das Thema Trauer – Begleitung in der Trauer. Dazu wurde für langjährige Mitarbeitende ein Tagesseminar mit dem Bestatter Jan Suren Möllers in Heuerßen angeboten. Einzelne ehrenamtlich Mitarbeitende besuchten Online- oder Präsenzfortbildungen zum Thema Trauer. Außerdem besuchten wir die Messe „Leben und Tod“ in Bremen.

Dank einer Spende der Firma Holzwerk aus Auhagen konnte durch unseren Hospizdienst in Stadthagen eine Trauerbank aufgestellt werden. Auf dem Friedhof der St. Martini Kirchengemeinde in Stadthagen lädt die Bank zum Verweilen, für Gespräche oder zu einem ruhigen Moment neben den Urnengräbern ein.

Eine weitere Spende ermöglichte die Anschaffung einheitlicher T-Shirts. Es war der Wunsch der Ehrenamtlichen bei öffentlichen Veranstaltungen deutlich sichtbar zu sein und durch diese Präsenz zu Gesprächen einzuladen. „Wir haben Zeit für Sie“ steht als Einladung groß auf dem Rücken der Shirts.

Die T-Shirts fanden gleich ihren Einsatz bei der Interkulturellen Woche. Schon bei der Eröffnung rund um die St. Martini Kirche in Stadthagen, beteiligte sich OPAL mit einem Informations- und Aktionsstand.

Die Veranstaltung Tod und Sterben in der jüdischen Tradition unter Leitung von Marina Jalowaja war ein gut besuchter Programmpunkt der Begegnungswoche. Die kultur- und religionssensible Begleitung ist inzwischen fest in der alltäglichen Arbeit des ambulanten Hospizdienstes verankert und kommt unter anderem durch die Mitwirkung im Rahmen der Interkulturellen Woche öffentlich zum Ausdruck.



„OPAL On Tour“ hieß es im Herbst. Drei Tage wurde bei herrlichem Sonnenschein gemeinsam durch das Einzugsgebiet des Hospizdienstes gewandert. Mit den Menschen, die das Team unterwegs getroffen hat, wurden Gespräche geführt und über die Begleitung am Lebensende informiert. Ziel war es, Menschen ein schwieriges Thema in leichter Form näherzubringen.

Die Präsenz zeigte Wirkung. Es hielten Autos, um ein Gespräch zu beginnen. Das OPAL-Team wurde spontan zum Kaffee eingeladen. Es war eine wunderbare Aktion mit viel Wirkung.

Der Hospizdienst ist übrigens auf Instagram und Facebook zu finden.



Nicht nur monatliche Ehrenamtstreffen, Fortbildungen und Supervisionstermine prägten den ehrenamtlichen Einsatz. Wir feierten ein Sommerfest, ein Spätsommerfest aller ehrenamtlichen Mitarbeiter und ein adventliches Treffen zum Jahresabschluss. Gemeinsames Arbeiten – gemeinsames Erleben – gemeinsames Genießen soll seinen Platz im Jahreslauf haben.

Die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes wird in großen Teilen von den Krankenkassen finanziert.

**Für die verbleibenden Kosten sind wir auf Spenden angewiesen.**

# Unsere Mitarbeitenden



**Stefan Heinze**  
Geschäftsführung  
Leitung Fachstelle Sucht



**Silke Battermann**  
Verwaltung Schuldner-  
beratung und Buchhaltung



**Rita Jennemann**  
Verwaltung  
Geschäftsstelle



**Dietlind  
Quaassdorff**  
Lebens-, Paar- und  
Familienberatung



**Wilhelm Leising**  
Soziale Schuldner-  
beratung



**Stephanie Drees**  
Soziale Schuldner-  
beratung



**Tabea Dehne**  
Soziale Schuldner-  
beratung



**Britta Pfohl**  
Soziale Schuldner-  
beratung



**Ulrike Dewers**  
Suchtberatung



**Sven Hopmeier**  
Suchtberatung



**Regina Danowski**  
Suchtberatung



**Svenja Stawarz**  
Suchtberatung



**Lavinia Gerst**  
Drogen- und Jugend-  
beratung



**Anika Tadge-Wagnitz**  
Drogen- und  
Jugendberatung



**Manuel Zumdiek**  
Drogen- und  
Jugendberatung



**Nicole Leopold**  
Drogen- und  
Jugendberatung



**Janine Breuer**  
Verwaltung  
Fachstelle Sucht



**Susanne  
Piehler-Kaspar**  
Ambulanter Hospizdienst  
OPAL



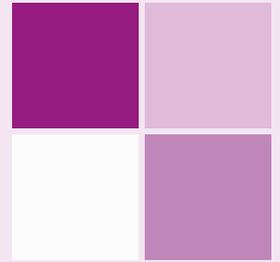
**Jan Fischer**  
Kordinator ehrenamtliche  
Flüchtlingshilfe



**Peter Jochimsen**  
Fachstelle Prävention



**Ellen Krüger**  
Sozialberatung



**Diakonie** 

**Schaumburg-Lippe**

**Kontakt**



## **Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.**

Bahnhofstraße 16 · 31655 Stadthagen  
Tel.: 05721 9930-0 · [info@diakonie-sl.de](mailto:info@diakonie-sl.de)  
[www.diakonie-schaumburg-lippe.de](http://www.diakonie-schaumburg-lippe.de)

### **Unsere Angebote in Stadthagen**

#### **Geschäftsstelle**

Tel.: 05721 9930-0  
[info@diakonie-sl.de](mailto:info@diakonie-sl.de)

- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Sozialberatung
- Vermittlung von Familienerholung
- Projektarbeit / Gemeindediakonie
- Brot für die Welt / Katastrophenhilfe

#### **Fachstelle für Sucht und Suchtprävention**

Tel.: 05721 9930-20  
[suchtberatung@diakonie-sl.de](mailto:suchtberatung@diakonie-sl.de)

- Suchtberatung und -behandlung
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (ADiS-Gruppe)
- Drogen- und Jugendberatung

#### **Soziale Schuldnerberatung**

Tel.: 05721 9930-40  
[schuldnerberatung@diakonie-sl.de](mailto:schuldnerberatung@diakonie-sl.de)

- Soziale Schuldnerberatung
- Beratung und Vorbereitung von Verbraucherinsolvenzverfahren

### **Unsere Angebote in Rinteln**

#### **Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Bäckerstraße 8, 31737 Rinteln**

Tel.: 05721 9930-20  
[suchtberatung@diakonie-sl.de](mailto:suchtberatung@diakonie-sl.de)

- Suchtberatung und -behandlung
- Anschluss an Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (ADiS-Gruppe)

**Persönliche Beratung nach  
vorheriger Terminvereinbarung.**

